

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 31 (1953)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Programmgestaltung ist nicht leicht für die JO-Kommission. Sollen wir wegen der schlechten Beteiligung an Frühlingsskitouren diese nicht mehr durchführen? Vielleicht ist es besser, wenn wir die Skitouren durch Wanderungen im Voralpengebiet ersetzen. Ein Versuch im nächsten Frühling wird zeigen, ob dies richtig ist. Erfreulich war, dass am Kletterkurs 21 Junioren mitmachten. Auch die Tour über den Allmengrat war trotz zweifelhaftem Wetter gut besucht. Es scheint, dass die JO doch noch zu reger Tätigkeit erwacht. Ihr wisst alle, dass wir nicht möglichst viele Mitglieder auf der Liste haben wollen. Eine kleine, aktive JO ist uns lieber. Wir werden am Ende des Jahres alle Junioren streichen, die während zwei Jahren ohne Mitteilung an keiner JO-Tour teilgenommen haben.

Sepp Gilardi.

Monatsprogramm:

- 27./28. Juni: Tschingelhorn
- 5.-11. Juli: Sommergebirgskurs I im Fornogebiet
- 12.-18. Juli: Sommergebirgskurs II im Fornogebiet
- 18./19. Juli: Gspaltenhorn

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

Veteranenzusammenkunft am 10. Mai 1953 in Ferrenberg.

Leitung: Robert Baumann.

46 Teilnehmer.

«Voll hochgespannter Wanderlust
Und aufgeblähter Hühnerbrust
Ziehen die Veteranen vom SAC
Nach Ferrenberg!»

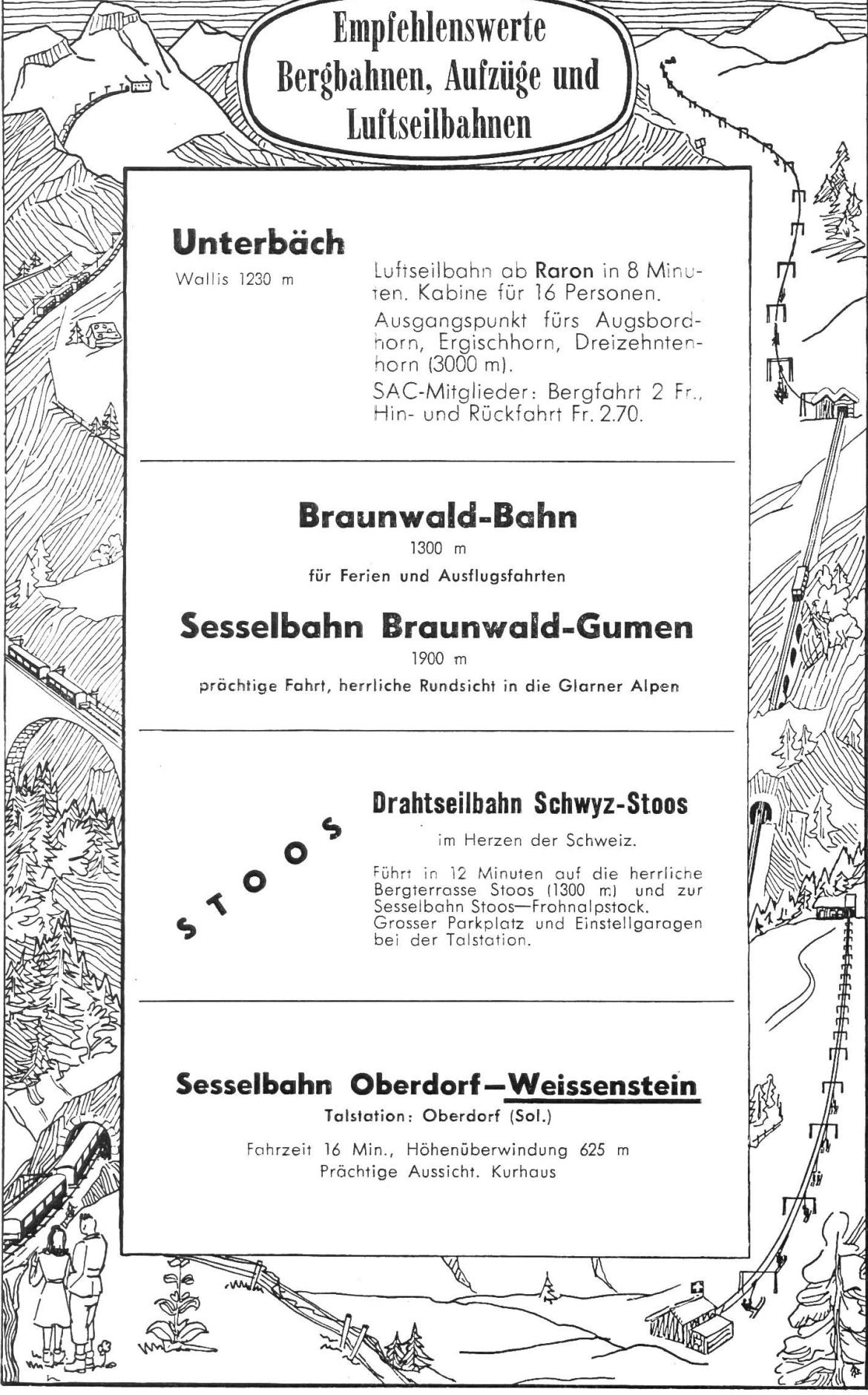
Mit sehr gemischten Gefühlen klopfte ich am Sonntag früh an mein Wetterglas, meine Stimmung sank aber noch viel, viel tiefer, als ich den Wetterbericht am Lautsprecher hörte!

Nun, Barometer hin oder her, der Befehl unseres Obmannes lautete: «Die Zusammenkunft findet bei jeder Witterung statt.»

Und bei den Veteranen herrscht eiserne Disziplin. Lange vor der Abfahrt waren alle Teilnehmer, mit einer einzigen Ausnahme, zur Stelle. Die stramme Leitung hat sich wieder einmal mehr bewährt, nicht umsonst wurde ihm der Titel eines «Veteranenbändigers» zuerkannt!

Und trotz dem miesen Wetter herrschte im alten Eisenbahnwägeli am Schlusse der Zugskomposition fröhlicher Betrieb. Tatsächlich regnete es in Wynigen nicht mehr, es machte sogar den Anschein, als wollte Petrus vor uns kapitulieren. In der vorgeschriebenen «geschlossenen und geruhsamen Formation» stiegen wir den etwas steilen Wanderweg gegen Leggiswil-Mösli hinauf, bis dann plötzlich und unbarmherzig ein Rieselwetter auf uns niederprasselte, so dass wir im Walde Schutz suchen mussten. Dabei fror man ganz ordentlich an den Pfoten, welcher den Schirm halten musste. Viel zu früh waren wir in Ferrenberg, und statt den «Oberbühlknubel» als Verdauungsbummel zu besteigen, wurde er jetzt dazu aussehen, als Aperitiv zu dienen! Diesen tapfern Beschluss belohnte Petrus dadurch, dass er die Bise ansetzte und die Sonne hochzog. Eine umfassende Rundsicht belohnte uns für den zusätzlichen Morgenmarsch.

Nunmehr durften wir an den Abstieg denken, und einige Minuten später standen wir vor dem alten, behäbigen Bauernwirtshaus der Familie Friedli. In der vom Alter und Tabakrauch dunkelbraun gebeizten Wirtsstube taten wir uns an einem andern, flüssigen Appetitreizer gütlich. Punkt 12 Uhr wurde die Gesellschaft in den «Speisesaal» beordert. Durch schmale Gänge und enge, steile, unter der Wucht der Tritte knarrende Treppen stiegen wir bis zuoberst unter das Dach. Vier



Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Unterbäch

Wallis 1230 m

Luftseilbahn ab Raron in 8 Minuten. Kabine für 16 Personen.

Ausgangspunkt fürs Augsbordhorn, Ergischhorn, Dreizehnthorn (3000 m).

SAC-Mitglieder: Bergfahrt 2 Fr., Hin- und Rückfahrt Fr. 2.70.

Braunwald-Bahn

1300 m

für Ferien und Ausflugsfahrten

Sesselbahn Braunwald-Gumen

1900 m

prächtige Fahrt, herrliche Rundsicht in die Glarner Alpen

Drahtseilbahn Schwyz-Stoos

im Herzen der Schweiz.

Führt in 12 Minuten auf die herrliche Bergterrasse Stoos (1300 m.) und zur Sesselbahn Stoos—Frohnalpstock. Grosser Parkplatz und Einstellgaragen bei der Talstation.

Sesselbahn Oberdorf—Weissenstein

Talstation: Oberdorf (Sol.)

Fahrzeit 16 Min., Höhenüberwindung 625 m

Prächtige Aussicht. Kurhaus



kleine Fenster liessen das Tageslicht herein und wurden noch von kleinen elektrischen Lampen dabei unterstützt. In den grossen Öfen prasselte ein munteres Holzfeuer und spendete eine angenehme Wärme, die wirklich nötig war. Über dem Saal wölbte sich eine runde, massive Holzdecke. Sogar eine kleine Bühne war aufgestellt und zeigte den eigentlichen Zweck dieses grossen Raumes. Ich konnte mir lebhaft vorstellen, wie es hier oben an einem Tanzsonntag zu und her gehen muss!

Jetzt standen zwei lange, sauber gedeckte Tischreihen da, geschmückt mit vielen Frühlingsblumen aus Feld und Garten.

Nun erschienen die freundlichen Töchter, voran die Haustochter in schmucker Tracht, alle trugen riesige Suppenschüsseln und spendeten den Inhalt reichlich nach allen Seiten. Dann reihte sich ein Gericht an das andere, zuletzt mächtige Schüsseln mit herrlichem Früchtesalat und Nidle. Wahrlich, wenn irgendeinmal der Ausdruck: Die Küche und Keller spendeten das Beste, am Platze war, dann hier!

Wehmütig sah mancher, wenn er an den morgigen Tag dachte, zu, wie volle Platten hier abgetragen wurden. Die Feuerchen im Ofen, dazu das gute Essen und der Wein zauberten auf alle Gesichter eine gesunde Röte. Mit gutem Gewissen durfte unser Obmann den geschäftlichen Teil eröffnen, denn die Stimmung war derart gut und friedlich, dass jeder Millionen verschenkt hätte. Als guter Diplomat, der wusste, dass beim Manne die Liebe durch den Magen geht, hat sich unser Obmann die Sache somit sehr erleichtert!

Zuerst gab er seiner Genugtuung Ausdruck, dass so viele Kameraden der Einladung gefolgt sind. Er begrüsste speziell unsere beiden Ehrenmitglieder Albert König und Otto Stettler und unsren amtenden Sektionspräsidenten, Albert Meyer. Herzlichen Gruss entbot er auch den ältesten Veteranen: Dr. med. von Steiger (1897), Albert König (1901), Fritz Triner (1903), Gustav Cardinaux (1904), Rudolf Suter (1904), Ernst Mumenthaler (1905), Fritz Zurbuchen (1906), Karl Schneider (1907), Alfred Hug (1908), Walter Gäumann (1911), Willy Heid (1912), dann Otto Bangerter, Karl Hefermehl, Fritz Kündig und Jules Stalder, alle 1913. Mit ehrenden Worten gedachte er auch der Veteranen, welche seit unserer letzten Tagung vom 11. Mai 1952 von uns gegangen sind. Es sind das: Fritz von Tscharner, Friedrich Riesen, Ed. Moser, Fritz Althaus-Moser, Arthur Widmer, Robert Burri, Ludwig Hirzel, Johann Ganz, Hans Ehlenson, Adolf Simon, Fritz Pulver, Alfred von Steiger, Fritz Jungen.

Diesen verstorbenen Kameraden wurde die übliche Ehrung erwiesen. In seine Rede flocht der Obmann einige Reminiszenzen und pries die Kameradschaft und Freundschaft, welche unter den Veteranen herrscht. Er selbst kann am 18. dieses Monats seinen 75. Geburtstag feiern und glaubte, dass er jetzt zur Leitung der Veteranen einen jüngern Nachfolger bestimmten sollte. Clubkamerad Otto Stettler dankte ihm für die grosse Arbeit, welche er immer wieder willig auf sich nimmt, und wies speziell darauf hin, wie gerade unter seiner Leitung ein frischer Zug in die Veteranengesellschaft eingezogen sei. Es wäre also total falsch, wenn er jetzt die Segel einziehen würde. Unter grossem Applaus wurde seine Wiederwahl «auf Lebenszeit» bestätigt.

Dann meldete sich unser Präsident, Albert Meyer, zum Worte. Er dankte für die freundliche Einladung und überbrachte die Grüsse des Vorstandes der Sektion Bern. Dieser Auftrag sei ihm erteilt worden, weil er von allen am wenigsten mit Arbeit überhäuft sei (?!). Auch er wand unserm Obmann ein Kränzchen. Aufrichtig aber gestand er, dass ihn noch ein anderer, trifftiger Grund heute hierher geführt habe. Wie bekannt, hat die Sektion die Gurnigelhütte nicht mehr gemietet, weil sich die Zeitumstände hierfür vollständig geändert haben. Statt dessen wurde die Hütte «Im Bütt» im Kiental gemietet und wird ab 1. Juni bezogen werden können. Nun sollte diese Hütte aber auch mit dem nötigen Inventar ausgestattet werden, und zu diesem Zwecke hätte der Vorstand gerne eine Summe von zirka Fr. 500.— aus dem Veteranenfonds bezogen.

Herr Stettler ergänzte die Ausführungen von Präsident Meyer dahingehend, dass



REVOLI
Bottier

Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Qualitätsschuhe

Café-Restaurant Zytglogge

Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich
F. Schwab-Häsler

MONT d'OR

seine beliebten Spezialitäten

Mont d'Or-Johannisberg

Goût du Conseil

Château Mont d'Or-Dôle

La Perle du Valais-Fendant

Rebgutverwaltung Mont d'Or, Sion



Mattenhofstrasse 15, Bern
Telephon 5 49 45

Der gute Rucksack aus meiner Reise- und
Sportartikel-Sattlerei

An jedem Kiosk ist die

LUPE

erhältlich

Preis 90 Cts.

KURSAAL BERN

Konzerte, Dancing, Boule-Spiel+Bar

Gartenkonzerte und Tanz im Mondenlicht –
Wen lockten solche Freuden nicht?

diesem Vorhaben nichts im Wege stehe, da ja auch die Veteranen mit dieser Hütte eine Unterkunft beziehen können, die allen erreichbar sei. Ohne Opposition wurde dem Wunsche des Vorstandes entsprochen; über die weiteren Fragen, die noch aufgeworfen worden sind, wird der Vorstand uns an einer späteren Sitzung orientieren.

Nun musste noch der nächstjährige Tagungsort bestimmt werden. Rechtzeitig sind drei Vorschläge eingegangen und wurden, von unserm Veteranen Eugen Keller fein säuberlich vervielfältigt, den Teilnehmern zur Abstimmung unterbreitet.

Die grösste Zustimmung (20) erhielt Vorschlag Nr. 1. Wir werden somit nächstes Jahr wieder einmal an den Murtensee ziehen und von dort mit dem grossen Dampfer nach Praz übersetzen.

Als Projekt Nr. 2 war eine Pontonfahrt vorgesehen, welche 15 Stimmen auf sich vereinigte. Herr Albert König machte den Vorschlag, diese Fahrt aufs nächstjährige Tourenprogramm als Samstagnachmittagsfahrt aufzunehmen und die Fahrtstrecke etwas zu kürzen.

Damit war die Traktandenliste erledigt, und wir mussten den Wanderstock respektive den Schirm wieder zur Hand nehmen. Beim prächtigsten Sonnenschein, in «gemütlicher und lockerer Marschformation» zogen wir über Wäckerswend–Oschwand gegen die Station Riedtwil zu. Durch blühende Wiesen und prächtige Felder, flankiert mit Hunderten von blühenden Apfelbäumen, war diese Wanderung beim Sonnenschein ein wirklicher Genuss. An sauberen und mächtigen Bauernhöfen und Siedelungen vorbei ging es nun abwärts. Aber in Oschwand steht an der Strasse ein grosses Wirtshaus, und der Durst war gross, so dass unbedingt ein kührender Trunk nötig war. Die uns zur Verfügung stehende Zeit war knapp, so dass wir nur wenig Zeit zum Besuche des Ateliers von Herrn Cuno Amiet übrig hatten. Leider war der Künstler abwesend, aber vorsorglich hatte er dafür gesorgt, dass wir eintreten konnten. Schade, dass wir nicht länger hier weilen und die Schätze gebührend bewundern durften, welche hier überall aufgestellt sind. In diesem grossen Atelier spürt man den grossen Genius; still wie in einer Kirche standen wir vor diesen wundervollen Kunstwerken, und tief ergriffen und beeindruckt mussten wir leider zu früh wieder von dannen ziehen. Just zur guten Zeit trafen wir am Bahnhöfchen ein und wurden in ein kreischendes und rasselndes Wägelchen verladen.

Und dann noch ein letzter Händedruck, ein Wunsch auf baldiges, frohes Wiedersehen, und heim zog man zu Muttern.

Noch eine Dankspflicht aber habe ich zu erledigen, und zwar an die Adresse unseres lieben Obmannes und Freundes Röbi Baumann. Er hat uns wieder einen herrlichen Tag bereitet, wie schon so oft! Wir danken dir!

Kg.

Senioren-Tourenwoche in den Glarneralpen

vom 10. bis 17. August 1952

Leiter: Dr. W. Grütter

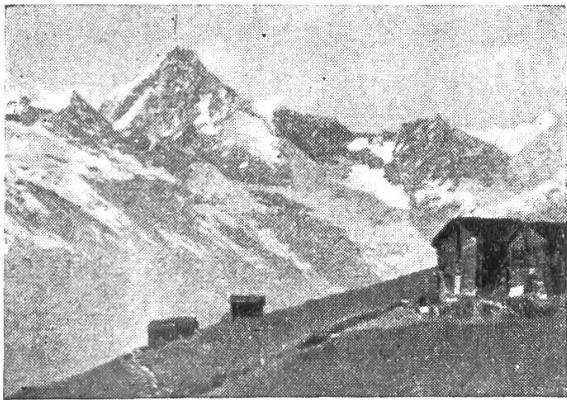
Führer: Jakob Streiff, Linthal

Sonntag, den 10. August

Zwölf gutgelaunte SAC-Männer verlassen mit dem Zürcherschnellzug die Muttenstadt. Der Kontakt zwischen den Teilnehmern ist rasch hergestellt und sofort herrscht bei unserer Reisegesellschaft eine fröhliche Stimmung. In sausender Fahrt geht's ostwärts und kurz nach 10 Uhr fahren wir in Zürich ein. Im Churerexpress geniessen wir die schöne Fahrt dem Zürichsee entlang. In Ziegelbrücke müssen wir nochmals umsteigen, um ins Innere des Glarnerlandes, nach Linthal zu kommen. Inzwischen ist es Mittag geworden. Im Hotel Adler erwartet uns ein herrliches Mittagessen, das wir mit Andacht geniessen, denn von jetzt an müssen wir während einer Woche unsere Mahlzeiten selbst zubereiten. Um 14 Uhr verlassen wir die freundliche Gaststätte. Bis Tierfehd benützen wir noch das Postauto. Dort werden die Rucksäcke auf die Warenluftseilbahn bis Baumgartenalp verladen. Nun haben wir alle Transportmöglichkeiten ausgeschöpft, um in die Muttseehütte

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN



Visperterminen 1400 m ü. M.

Hotel Gebüdemalp

Offen: Juni bis Ende September.
Pension ab Fr. 9.—. Gute Küche, reelle Weine,
Racletten, Trockenfleisch, Heida.
Mit bester Empfehlung: Fam. Meier-Stäuble
Prospekte zur Verfügung.

Hotel-Kurhaus Frutt a. Melchsee

Obwalden, 1920 m ü. M. Tel. (041) 85 51 27
Ideal Ferienaufenthalt für Berg- und Naturfreunde. Alpenblumen-Reservat, Rudern und Angeln im Melchsee. Prächtiges Tourengebiet. Pauschalwoche ab Fr. 100.— in Zimmer mit fl. Wasser. Bekannt feine Verpflegung.
Mit höflicher Empfehlung: Durrer und Amstad

Davos-Platz

Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche. E. Baschenis

Zermatt

Hotel Beau-Site

Schönste Aussicht aufs Matterhorn. — Renoviert. — Gepflegte Küche. Pension ab Fr. 16.50.
Tel. 7 72 02 W. Christen, Dir.

Hotel Fluhalp ob Zermatt

Das Ferienhaus für Bergfreunde. Sonne, Ruhe, Erholung. Gute Küche, mässige Preise. Ausgangspunkt für mehrere lohnende Ausflüge, kleine und grosse Bergtouren, besonders des rühmlichst bekannten Rimpfischhorns. Prospekte. J. Perren & Cons. Tel. 7 71 51.

Simplon-Kulm-Passhöhe

Hotel Bellevue

2010 m ü. M.

Das heimelige komfortable Berghotel in herrlicher Lage. Ausgangspunkt lohnender Hochtouren. Hochalpine Skitouren bis Juli mit Monte-Leone-Gebiet. Restaurationsbetrieb. Walliser Spezialitäten: Käse, Trockenfleisch, Weine. Idealer Ferienort. Eigenes Seebad und Fischerei. Garage, Boxen, Benzin, Öl.

Tel. (028) 7 91 31

Fr. Scherrer, Dir.

Badrutts Kulm-Hotel

St. Moritz

Eigener Golf :: Tennisplätze :: Garage
Tel. (082) 3 40 31 u. 3 39 31

Zeneggen (Wallis)

Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundsicht. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. — Mässige Preise. — Garagen. — Geöffnet ab 1. Mai.
Telephon 7 21 32 Familie Kenzelmann Josef

Hotel Dom

Saas-Fee Die Perle der Alpen

Winter- / Sommer-Kurort
Modernisiert. Service à part. Wochenpauschalpreis ab Fr. 104.— bis 144.—
Tel. 7 81 02 Besitzer: Jos. Supersaxo

Täsch bei Zermatt 1460 m ü. M.

Hotel Täschhorn

Renoviertes Haus. Gleches Ausflugszentrum wie Zermatt. Gute Verpflegung und mässige Preise, Fr. 11.— bis Fr. 13.—
Telephon 7 71 32 H. Mooser

Es empfehlen sich die gepflegten Kleinhöfe:

Dem Freund der Berge

Hotel Bellavista, St. Moritz

Dem Liebhaber der Seen

Pension Beatrice, Lugano

E. Müller-Knuchel, propr.

zu gelangen. Wohl oder übel müssen wir von nun an die eigene Puste verwenden. Nur mit Pickel und Regenschutz belastet, verlassen wir den Talboden. Der Weg ist steil und obschon die Sonne hinter Wolken und Nebel versteckt ist, macht es warm. Nach etwa 2 Stunden ist die Waldgrenze hinter uns; kurz darauf finden wir, vom Nebel verhüllt, die Endstation der Seilbahn, wo die Rucksäcke in Empfang genommen werden. In gemächlichem Schritt gehen wir nach einer kurzen Rast weiter. Hie und da ist durch ein Loch im Nebel ein Gipfel oder ein Grat zu sehen. Zum Steigen passt uns jedoch dieses Wetter, denn bei wolkenlosem Himmel wären wir der Sonne unbarmherzig ausgesetzt. Etwas unterhalb der Hütte begegnen wir unserem dreizehnnten Kameraden, der den Aufstieg schon heute morgen machte und uns nun entgegenkommt. Wohlbehalten erreichen wir um 19.45 unser Quartier. Dank der vorzüglichen Organisation steht das Nachtessen bald auf dem Tisch. Qualität und Zusammenstellung der Mahlzeit lassen die grosse Erfahrung der Leitung erkennen! Nach dem Essen werden noch die Seilschaften bestimmt, dann gehts mit unseren müden Gliedern auf die Matratzen.

Montag, den 11. August

Um 4.30 Uhr weckt uns der Hüttenwart mit der frohen Botschaft, es sei wolkenloser Himmel. Wir sind aus diesem Grunde rasch auf den Beinen und können nun feststellen, in welch' reizender Gegend die Muttseehütte steht. Aus etwa 500 m Entfernung leuchtet der wunderbar blaue Muttsee, der den so reichlich vorhandenen Geröll- und Schutthalde die Eintönigkeit nimmt. Von allen Seiten her grüssen schöne Gipfel und Gräte. Mit leichtem Rucksack verlassen wir eine Stunde nach der Tagwacht die Hütte. Wir haben die Absicht über den Ruchi den Hausstock (3152 m) zu besteigen. Den See umgehen wir auf der Westseite. Wortlos nehmen wir die sehr steile Schutthalde der Ruchiflanke in Angriff. Nebst dem imposanten Bifertenstock kommen nun die von der Sonne überfluteten Gipfel der Tödi- und

Claridengruppe immer mehr zum Vorschein. Auf dem Ruchi, den wir mühelos erreichen, dürfen wir eine nach allen Seiten uneingeschränkte Aussicht bewundern. Über Schnee und nachher über weichen, mit kleinen Schieferstücken bedeckten Boden führt uns der Weg weiter dem Hausstock entgegen. Wir seilen an und steigen, einem scharfen Schiefergrat folgend, in einen Graben hinab, der früher durch einen Gletscher ausgefüllt war. Das nachfolgende Wändli ist mit fixen Seilen versehen. Wegen der Steinschlaggefahr kommen wir hier nur langsam vorwärts. Nach Überwindung dieses Hindernisses legen wir die Seile wieder ab und treffen ohne weitere Schwierigkeiten ungefähr um 10 Uhr auf dem Hausstock ein. Wie auf dem Ruchi können wir uns wieder einer prächtigen Fernsicht erfreuen. Nach mehr als einer Stunde Rast kehren wir auf der Aufstiegsroute zurück und erreichen im frühen Nachmittag die Hütte.



Muttsee mit Tödi

Ihre Photo-Arbeiten

besorgt Ihnen prompt mit grösster Sorgfalt

PHOTOFACHGESCHÄFT JAKOB LAURI

Christoffelgasse 4, Bern

Stets frisches Aufnahmematerial aller führenden Marken am Lager



Gezuckerte, kondensierte

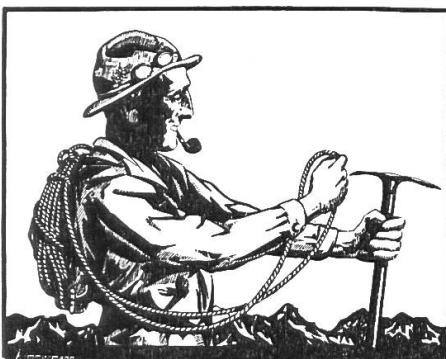
ALPENMILCH

«Bären-Marke»

- Reich an natürlichen Aufbaustoffen
- Stets gleichmässige Qualität
- Unbedingte Sicherheit

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT, STALDEN

Konolfingen-Emmental



Zum Bergsteigen

führen wir neben allen Bergsport-Artikeln
als besonders günstig:

Damen- und Herrenkletterhosen
Manchester, grau oder beige Fr. 44.80

K A I S E R

& Co. AG., Sportabteilung, Marktgasse, Bern

Dienstag, den 12. August

Heute gibt es einen leichten Tag; wir wechseln lediglich von der Muttsee- zu der Bifertenhütte. Die zu überwindende Höhendifferenz ist gering, so dass wir trotz den ziemlich schweren Säcken rasch vorwärts kommen. Schon um 11 Uhr treffen wir in der kleinen, nur etwa 20 Personen fassenden Bifertenhütte ein. Es wird uns eine ergiebige Mittagsrast gewährt, was wohl der Grund sein mag, dass sich am Nachmittag unsere ganze Gruppe auf den Weg zum Kistenstöckli macht. Die einen unternehmen die nette Kletterei über den Südwestgrat, während die andern den leichteren Weg hintenherum wählen. Als Lohn für die kleine Anstrengung, erwartet uns auf dem Gipfel eine schöne Aussicht. Nach einer kurzen Pause steigen alle wieder zur Hütte ab. Dort bereitet uns Franz ein leckeres Nachtessen, das ihm alle Ehre und uns grosse Freude macht. Da der morgige Tag an unseren Kraftreserven zehren wird, schlüpfen wir zeitig unter die Decken.

Mittwoch, den 13. August

Um 3.15 Uhr mit Vollpackung Abmarsch nach dem Bifertenstock. Dank des ruhigen Schrittes und der geschickt gewählten Route macht uns der steile Aufstieg über Geröll und grosse Blöcke keine Mühe. Ohne Schwierigkeiten erreichen wir die imposanten Felsbänder und gelangen zur Anseilstelle. Vorsichtig geht es weiter; die zweite Hälfte der halbkreisförmigen Wand wird leicht ansteigend traversiert. Auf dem Eck unterhalb Punkt 3343 erleben wir die einzigartige Sicht in die beiden regelmässig abgestuften Felskessel, die an eine gewaltige Arena erinnern. Über ein weiteres Schuttband gelangen wir zu einem steilen Firnfeld, das zum Grat hinauf führt. Über gut angelegte Stufen erreichen wir nun eine etwas steinschlägige Felspartie, die uns einige Zeit kostet. Nachher geht es ohne erhebliche Hindernisse über den Grat zum Vorgipfel und nach Überwindung von etwas Schnee und Eis stehen wir um 9 Uhr auf dem Hauptgipfel. Alle sind froh über den gutgelungenen Aufstieg und freuen sich der auch heute wieder guten Fernsicht.

Die wilde und steile Südwand des Biferten sieht für eine Partie von 14 Mann nicht gerade verlockend aus. Obschon dieser Weg auf unserem Programm steht, wird beschlossen, dass der Führer mit 7 Mann über den Südgrat zur Pontegliashütte und Willy Grüter mit den andern 5 Kameraden wieder zurück nach der Bifertenhütte absteige. Die Südwandkandidaten beginnen um 10 Uhr mit dem Abseilmanöver. Nach einer Stunde stehen alle 8 Abgeselten auf dem Südgrat und verabschieden sich von der andern Gruppe. Langsam' und vorsichtig steigen wir über das abwärtsgeschichtete, mit viel Geröll und Schutt bedeckte Gestein gegen die Frisallücke ab. Dieser Teil des Abstieges ist länger und heikler als wir vermuteten. Wir sind froh, dass nicht alle 14 Mann diesen Weg gewählt haben! Auf der Frisallücke angelangt, gönnen wir uns nur eine kurze Rast, da wir nicht wissen, was für Probleme uns der weitere Weg von der Lücke auf den Pontegliasgletscher noch stellen wird. Ganz sachte steigen wir über die steilen Geröllhalden die unten ins Leere führen, ab. Das anstrengende Achtgeben auf Steinschlag und Ausrutschen lässt uns gar nicht erfassen, wie verhältnismässig rasch wir tiefer kommen. Plötzlich befinden wir uns über der letzten Runse die uns noch vom Gletscher trennt. Während wir sichern, rutscht der Führer auf dem kleinen Geröll zum Firn und hackt uns vorbildliche Stufen und Handgriffe. Der Übergang vom Fels auf den Gletscher ist tatsächlich viel leichter als wir voraussahen. Nachdem alle die Passage bewältigt haben, gehts rasch über den Gletscher hinab. Mit seinem guten «Gspüri» überlistet unser Schaggi Streiff den Gletscherabbruch auf dem kürzesten Wege. Etwas nach 16 Uhr stellen wir die Pickel in der Pontegliashütte in den Rechen.

Donnerstag, den 14. August

Das heutige Datum ist im Tourenprogramm als Ruhetag bezeichnet. Der Führer möchte jedoch schon heute die Verhältnisse an der Gliemspforte auskundschaften. Mit zwei tatendurstigen Kameraden unserer Gruppe verlässt er um 9 Uhr die Hütte. Wir übrigen ruhen uns gemäss Programm gehörig aus und erwarten unsere Kameraden aus der Bifertenhütte, die heute nach Brigels absteigen, um nachher über die Alp Schlans zu uns zu gelangen. Im Laufe des Nachmittags entdecken wir die

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Meiringen

Hotel du Sauvage

als Ausgangspunkt für Gipfel-, Pass- und Talwanderungen im Berner Oberland.

Telephon Nr. 1 Dir.: R. Töndury

Hotel u. Restaurant Iffigenalp

1600 m ü. M., bei Lenk i. S. Tel. (030) 9 20 08

Der ideale Ferienort für Bergfreunde oder Erholungsbedürftige. Bekannt für prima Küche, Pensionspreis ab Fr. 12.—. Ausführlicher Prospekt durch Edw. Werren-Schmid.

Saas-Fee 1800 m

Grand Hotel Hotel Bellevue

Offen ab Juni—September. S.A.C.-Mitglieder vor und nach einem «Viertausender» herzlich willkommen.

A. Escher, Direktor

Eggishorn und Riederalp

die schönen Ferienorte im Aletschgebiet. Komfortable Hotels.

Familie Emil Cathrein

Jetzt auf die

Engstligenalp!

ADELBODEN

Schwebebahn und Berghotel Familie Müller
Telephon 8 33 74

Eine Bitte!

Mitglieder berücksichtigt die Inserenten der «Club-Nachrichten», das ist die wirksamste Unterstützung eures Vereinsorgans!

Schwefelberg-Bad 1400 m

Das seitbekannte Haus inmitten der schönsten Alpenflora empfiehlt sich für einen gemütlichen Hock oder für gesunde Ausspannung im nahen Voralpengebiet.

Gute Küche und vorzügliche Getränke.

Mit höflicher Empfehlung

Der neue Direktor
H. Wüthrich-Röthlisberger
Mitglied SAC.

Chalet Schwarzwald-Alp

ob Meiringen, am Fusse der Well- und Wetterhörner. **Unberührte Bergnatur. Ferien.** Postautoverbindung ab Bahnhof Meiringen.

Tel. Meiringen 1 36 Familie Ernst Thöni

Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post. Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger Garten. Fließendes Wasser, Zimmer von Fr. 4.— an. **Parkplatz.**

Telephon 39

K. Gysler-Abplanalp

Fafleralp Hotels (Lötschental) 1800 m

100 Betten

Geniessen Sie den Bergfrühling im heimlichen Hotel. Schneeverhältnisse Lötschenlücke—Fafleralp noch sehr gut.

Tel. (028) 7 51 51 **W. Burkhalter, Dir.**

Vos vacances, vos excursions,
vos courses.

Au Pays des trois Dranses

(Champex-Ferret-Gd-St-Bernard-Verbier)
par le chemin de fer Martigny-Orsières
et ses services automobiles
Prospectus, renseignements.
Tél. Martigny (026) 6 10 70

6 Mann weit unten im Talboden und beneiden sie nicht um ihren steilen Aufstieg in der heissen Sonne. Mit dem Feldstecher verfolgen wir die Kolonne und legen Feuer im Herd an, um die durstigen Seelen mit dampfendem Tee empfangen zu können. Wohlbehalten kommen alle an und fast gleichzeitig treffen auch die drei Gliems-Glams-Gloria-Forscher ein. Wie üblich macht sich die bewährte Kochmannschaft an die Arbeit und etwa eine Stunde später sitzen die nun wieder vereinigten zwei Seniorenguppen bei frohem Mahle zusammen. Da man dem bisher guten Wetter nicht mehr traut, wird beschlossen, günstige Verhältnisse vorausgesetzt, den Tödi morgen, einen Tag früher als vorgesehen, aufs Programm zu setzen. Eine Kommission von 3 Mann erhält den Auftrag, nachts um 2 Uhr den endgültigen Entscheid zu treffen. Der Proviant zum Transport in die Fridolins-hütte wird verteilt und um 10 Uhr brennt bei uns kein Licht mehr.

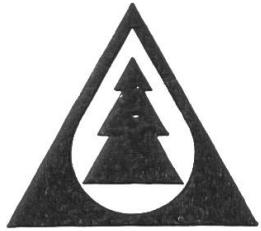
Freitag, den 15. August

Das Wetter ist für den Tödi nicht sicher genug, so befunden durch die Wetterkommission. Auf diese Weise kommen nun die Männer, die gestern von der Biferten-hütte herüber traversierten, auch noch zu ihrem verdienten Ruhetag. Treu dem aufgestellten Fahrplan und trotz dem unsicheren Wetter, verlässt eine Achtergruppe 5.30 Uhr die Hütte mit Ziel Piz Curtin (ca. 2970 m). Der Führer versteht es vorzüglich, die Steilheit der Route mit unserem Atem in Einklang zu bringen. Ohne grosse Mühe erreichen wir über Geröll, guten und schlechten Fels den Grat, der in stellenweise recht hübscher Kletterei zum Gipfel führt. Mehr als eine Stunde verbringen wir auf den mächtigen Gipfelblöcken, trotzdem die Aussicht zu wünschen übrig lässt. Um 10 Uhr verlassen wir den Berg. Den guten Fels geniessen wir nochmals, der Schutt plagt uns im Abstieg nicht. Um die Mittagszeit sind wir wieder bei der Hütte. Im späteren Nachmittag bricht das vorausgesagte Gewitter los. Jetzt sind wir froh, hier und nicht in der gelben Tödiwand zu stecken, was das Verdienst unserer Wetterkundigen von heute morgen früh ist.

Obschon der Hüttenwart inzwischen mit dem Weinkellerschlüssel eingetroffen ist, bleiben wir vorsichtig und vernünftig, denn wir wissen, dass uns morgen ein «arbeitsreicher» Tag wartet und wir keine «Leichen» brauchen können. Es wird frühzeitig Feierabend gemacht, damit die Tagwacht um 2 Uhr nicht verpasst wird.

Samstag, den 16. August

Rechtzeitig stehen wir auf, aber es beginnt zu regnen! Wir warten 2 Stunden, dann scheint Petrus ein Einsehen zu haben. In der Höhe herrscht Wind, der uns vielleicht gutes Wetter bringt. Um 4½ Uhr verlassen wir die Hütte. Zwei Stunden später stehen wir hoffnungsvoll auf der Pontegliaslücke (2800 m). Schüchtern scheint die Sonne durch den Nebel. Hoch über uns, in Wolken und Nebel versteckt, liegt unser Übergang, die Gliemspforte. Immer wieder richten sich unsere besorgten Blicke in die Höhe. Das kranke Wetter gefällt uns gar nicht. Demokratisch stimmen wir ab. Die Gliemspforte und damit der Tödi, werden für heute aufgegeben. Schade für die schon gewonnene Höhe, denn nun müssen wir bis zur Klosteralp auf 1800 m absteigen. Über Geröll und grosse, in vielen Farben schimmernde Steinblöcke gehts in flottem Tempo ins Gliemstal hinab, wo uns ein dicker, unangenehmer Nebel empfängt. Wie Nachtwandler folgen wir dem Führer, der uns mit vollendet Sicherheit um den eingenebelten Piz Gliem herum über steile und glatte Grashalden ins Val Russein lotst. Bei einem Alphüttli gönnen wir uns eine kurze Rast. Die Tatsache, dass nun die verlorene Höhendifferenz von 1000 m wieder vollständig aufgeholt werden muss, drückt etwas auf unsere Stimmung. Wir lassen uns aber weder durch den Aufstieg noch durch den Nebel kleinkriegen. Der sprudelnde und tosende Bergbach ist unser treuer Wegweiser durch das wilde Tal, welches sich gegen den Sandpass hinaufzieht. Im Augenblick, wo wir vom Geröll auf den Schnee wechseln, siegt die Sonne und verschluckt den Nebel. An den Gipfeln bleibt er allerdings noch kleben und aus der Ferne ertönt ab und zu grollender Donner, der uns aber nicht aus der Ruhe bringt. Weiter oben müssen wir uns wieder mit steilen Geröllhalden abmühen. Um 12 Uhr stehen wir auf dem 2800 m



Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG. vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51
Lager in Weyermannshaus



Kletterhosen

in Manchester, für Damen und Herren
Fr. 49.50

Manchester-Lumber

reversibel
Fr. 62.–

sowie sämtliche

Bergsportartikel

in nur bester Qualität

Sporthaus Ettinger

Marktgass-Passage



Gross-Bösingen

das lieblich gelegene Dorf
im Freiburgbiet,
von Laupen aus in bequemem
Spaziergang erreichbar,
erwartet Euch!

Wer

bei seinen Einkäufen die in
unserem Blatte inserierenden
Firmen berücksichtigt, leistet
uns einen guten Dienst!

hohen Sandpass. Der Wettergott belohnt unsere Mühe durch eine verhältnismässig gute Aussicht. Vor uns liegt der Sandfirn und darüber erkennen wir die Planurahütte. Hie und da wird auch der Blick in die imposante Tödiwestwand frei. Nach einstündiger Mittagsrast ziehen wir die Steigeisen an und überqueren den Gletscher. Das Wetter verschlechtert sich, der Nebel hüllt uns schon wieder ein. Auf dem Planuraweg angelangt, werden die Steigeisen versorgt. In gutem Tempo steigen wir zur oberen Sandalp (1937 m) ab. Hier treten wir für heute zum letzten Aufstieg an. Es gilt, wieder eine Höhe von ca. 2260 m zu gewinnen. In gemütlichem Trapp gehts aufwärts. Der Weg verläuft oft im Nichts, aber unser Führer findet sich immer wieder ohne Zeitverlust zurecht. Als wir die Höhe erreichen, fängt es an zu regnen, was uns jedoch nicht stark beeindruckt, denn das schützende Dach kann nicht mehr fern sein. Um 16.30 Uhr betreten wir die Fridolinshütte und sind froh, nach einem 12stündigen Marsch die Säcke ablegen zu dürfen.

Sonntag, den 17. August

Überall wird Toilette gemacht und gepackt. Etwa um 8 Uhr bläst der Leiter Abmarsch und nun gehts in forschem Schritt dem Tale zu. Feiner Regen aus dem Nebel ist unser Begleiter. Von den uns umgebenden Gipfeln sehen wir leider gar nichts. Über einen abwechslungsreichen, sehr steilen Pfad erreichen wir die Vorder- und Hintersandalp und können nur ahnen, wie prächtig es in diesem Tale bei gutem Wetter sein muss. Geschmückt mit Sträussern des blauen Eisenhutes treffen wir im Hotel Tödi ein. Dem schon langersehnten Bier wird die ihm zustehende Ehre voll und ganz erwiesen. Nachdem der Durst gelöscht ist, lassen wir uns per Auto nach Linthal führen, wo uns im Hotel Adler das Mittagessen erwartet. Mit gesunden Appetit setzen wir uns hinter das schön garnierte Kotelett. Der Wein tut das übrige, und bald ist unsere Tischgesellschaft in bester Stimmung. Nur allzu schnell vergeht die frohe Zeit und wir müssen an die Heimreise denken. Auf dem Bahnhof verabschieden wir uns von unserem Tourenleiter, der noch eine Ferienwoche in Braunwald verbringen wird. Für seine vorbildliche Organisation und glänzende Durchführung der Tourenwoche sind wir ihm herzlich dankbar. Seinen Sohn, Willi-Fritz, möchten wir in diesem Dank eingeschlossen wissen. Schaggi Streiff, der während einer Woche nicht nur ein guter Führer, sondern uns auch ein lieber Kamerad war, verlassen wir ebenfalls und rufen ihm zu: Vielen Dank und auf Wiedersehen! Der Zug fährt genau ab und führt ein Dutzend glückliche Berner Senioren aus dem ihnen liebgewordenen Glarner Ländchen der Bundesstadt entgegen.

EW

Birre 2505 m – Zahlershorn 2743 m

Sektionstour vom 15. Juni 1952

Leiter: W. Trachsel

Einzelne der zehn Teilnehmer waren zwar an jenem Sonntagmorgen nicht restlos überzeugt, dass es taktisch richtig war, Bern bereits um 5.22 Uhr zu verlassen. Auch bei der Fahrt mit dem Sessellift hinauf nach Oeschinen geriet nicht männlich in helle Begeisterung. Als dann aber die Felsen der Birre in Angriff genommen wurden, gerade zur Zeit, als der zweite Morgenzug unten in Kandersteg einfuhr, da waren vermutlich alle gleicher Meinung. Schon nach kurzer, leichter Kletterei kam der unterdessen berühmt gewordene «Durchschlupf» (beleibten Herren abzuraten), welcher eine angenehme Abwechslung in den auch sonst ganz amüsanten Aufstieg brachte. Die Lücke zwischen Vorgipfel und Haupt der Birre bot einen ersten Tiefblick auf die Westseite, hinunter gegen Blausee und Frutigen. Nun folgte eine relativ kurze Grashaldenkletterei und als Abschluss nochmals ein kleines Grätschen – und schon erreichten wir nach 3½ Stunden Aufstieg (ab Bergstation Sesselbahn) von der Nordostseite her den Gipfel. Zur Orientierung späterer Generationen sei hier festgenagelt, dass die Aussicht wirklich grossartig und das Gipfelbuch in einer Bülacherflasche unter dem Steinmannli versorgt ist. Die eigentliche Mittagsrast sollte auf dem Zahlershorn abgehalten werden. Man begab sich deshalb nach einem ausgiebigen Halt auf den rund einstündigen Weg dorthin, zuerst zurück über den netten kleinen Grat, dann südlich unter dem Gipfelfelsen

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Verbier

Le télésiège de Médran

alt. 1500 à 2200 m.

Les plus belles excursions en une journée

Sensationnel! Alors que tous les prix sont en hausse,
le télésiège baisse ses tarifs.

Nouveaux prix pour enfants — Sociétés, écoles et familles

Luftseilbahn Locarno-Orselina-Cardada Neu!

Als Fortsetzung der Drahtseilbahn, die zur berühmten Wallfahrtskirche Madonna del Sasso ob Locarno führt, wo sich berühmte Werke von Bramantino, Luini und Ciseri befinden, bringt die neue Luftseilbahn den Touristen in 10 Minuten von Orselina aus in zwei komfortablen Kabinen, von denen jede 24 Personen fasst, zur Alpe Cardada auf 1350 m Höhe. Von der Terrasse des modernen Restaurants an der Endstation, das im Zentrum zahlreicher Spaziergänge liegt, geniesst man einen einzigartigen Blick auf den Lago Maggiore, die Tessiner Täler, die Walliser und Berner Alpen.

Kandersteg

Sesselbahn Kandersteg - Oeschinen

1200 m Fahrzeit 9 Minuten 1700 m

Prächtiger Spazierweg zum Oeschinensee

Wunderbares Alpenpanorama

Grosser Parkplatz

Stöckalp- *Melchsee*

Längste Luftseilbahn Europas ins seenreiche Hochland von Melchsee, 2000 m ü. M., Zentralschweiz. Ermässigung für Schulen und Vereine. Tel. (041) 85 51 43.

Luftseilbahn Mörel-Riederalp

(LMR)

Prächtiger Ausblick auf Matterhorn, Mischabelgruppe, Weisshorn und Simplongebiet. Ausgangspunkt zum grössten Gletscher Europas (Aletschgletscher) und Aletschwald (Reservat). Bürgerliches Buffet in der Bergstation.



unseres zweiten Hogers durch und zuletzt in leichter Klettereи auf den Gipfel. Die noch umfassendere Aussicht und der mitgebrachte Proviant wurden hier in aller wünschenswerten Beschaulichkeit genossen. Der Abstieg nach Blausee bot an Erwähnenswertem noch eine schöne Abfahrt über die Schneehänge des Finstertales und – ein kleines «Beizlein» (alkoholfrei) hinter der Station Blausee. Um 19 Uhr kehrten wir alle um ein schönes Erlebnis bereichert nach Bern zurück. *F.*

LITERATUR

Attilio Gatti: Tom-Tom. Der Urwald ruft. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Anita Wiegand. 255 Seiten mit 62 photographischen Aufnahmen des Verfassers. 1952, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. Geb. Fr. 18.50.

Tom-tom, tom-tom... tönen die Trommelschläge der Schwarzen, die über weite Distanzen Neues verkünden und zu ganz erstaunlichen Unterhaltungen führen können. Doch nicht allein davon ist in diesem Buche die Rede, nein, Attilio Gatti erzählt in bunter Reihenfolge aus dem reichen Schatz seiner Erlebnisse in Afrika. Seit mehr als dreissig Jahren zieht er immer wieder kreuz und quer durch diese Weiten. Auf viele seiner Expeditionen, in gänzlich verschiedenen Gebieten des schwarzen Erdteils, nimmt uns der heute so bekannte Afrikaforscher mit und lässt uns Ernstes und Heiteres, ja selbst gefährliche Abenteuer im Geiste miterleben. Mit schriftstellerischem Geschick weiss Gatti auf viel Erlebtes aufmerksam zu machen, das schon in die mystischen Bereiche hineinführt und für das auch der ernsthafte Forscher vergeblich die Deutung sucht.

Jene prophetischen Worte eines alten abessinischen Weisen, oder das rührende Erlebnis in der Wüste Karru, das Aufspüren des wilden Gorillas unter Führung von Mambuti Pygmäen, Erfahrungen mit Löwen, Schlangen und weissen Ameisen, das Miterleben einer Zuluhochzeit... ein bunter Wechsel an Geschehnissen lässt uns die rätselhafte Vielfältigkeit unter der heissen Sonne Afrikas ahnen.

Ja, Afrika ist Gatti vertraut und lieb, das lesen wir aus all diesen originellen und spannenden Erzählungen die sich unmerklich zu einem anschaulichen Mosaik afrikanischen Erlebens zusammenfügen. Viele ausgezeichnete Photographien des Verfassers von Szenen aus dem Volksleben und der Tierwelt sowie charakteristische Landschaftsbilder bereichern den schmucken Band, den wir nicht mehr missen möchten.

Ky

Hans Meierhofer: Aus der Wunderwelt der Natur. Mit 24 ganzseitigen Originalzeichnungen des Verfassers. 200 Seiten. 1952, Fretz & Wasmuth Verlag AG., Zürich. Geb. Fr. 18.20.

Wiederum lässt uns Hans Meierhofer einen Blick in eine bunte Welt voller Geheimnisse tun. Wie in den früher erschienenen Bänden, verfolgt er auch hier das Ziel, die Ehrfurcht vor den Wundern der Schöpfung zu wecken. Ja, Wunder über Wunder offenbaren sich dem staunenden Leser, wohlbehütete Geheimnisse der Natur, die der Verfasser anschaulich darzustellen weiss.

Da ist das Geheimnis des knospenden Lebens; auf einer Fahrt ins «Blaue» begleiten wir die wohl ausgerüsteten Samen auf ihrem ungewissen Gang in die Zukunft und vernehmen Interessantes vom Sinn des Blühens. Den Ruf «Tragt Sorge zu eurem Wald» wird mancher beherzigen, wenn er weiss, was alles auf gedankenlosen «Entdeckungsfahrten» durch die Waldeinsamkeit vernichtet wird.

Doch nicht allein von der Pflanzenwelt ist die Rede, auch aus dem Tierreich zeigt uns Meierhofer manch verborgene Kostbarkeit, die uns die geheimnisvolle Vielfalt der Natur erneut vor Augen führt. Ob wir von den ältesten Papiermachern, von pflanzenzüchtenden Tieren oder von lebendigen Lichtquellen und vielem allzuoft Unbeachtetem vernehmen, immer weiss uns der Verfasser mit seinen schlichten Darstellungen zu fesseln.

Die meisterhaften Originalzeichnungen Meierhofers vereinigen auf glückliche Art wissenschaftliche Genauigkeit und künstlerisches Empfinden und bereichern den Band, der seinem Zweck, den Naturschutzgedanken in weite Volkskreise zu tragen, vollauf gerecht wird.

Ky.